

Liebe Zahnärztinnen und Zahnärzte

Es hat uns gefreut, dass «Praxis Info» erneut ein so gutes Echo bei der Leserschaft ausgelöst hat. Wir hoffen, dass auch in dieser Nummer das eine oder andere Thema auf Ihr Interesse stossen wird. Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre.

Die Redaktion «Praxis Info»

## Debitoren automatisch ausbuchen: Eine neue Dienstleistung der Zahnärztekasse AG

**Bisher mussten Zahnarztpraxen, die ihre mit dem Computer erstellten Honorarnoten zur Fakturierung der Zahnärztekasse AG übergaben, die im System als offen gemeldeten Debitoren manuell ausbuchen. Damit hat es nun ein Ende.**

Die Zahnärztekasse AG ist bekannt für ihre Dienstleistungen rund um das Debitorenmanagement von Zahnarztpraxen. Ein grosser Teil der Kunden benutzt für die Leistungserfassung elektronische Systeme, die von der Zahnärztekasse AG unterstützt werden. Andere wiederum erstellen die Honorarnoten selber und senden diese der Zahnärztekasse AG zur Weiterleitung an die Patientinnen und Patienten. Für die Zahnarztpraxis liegt der Vorteil dieser Kooperation darin, dass der Zahlungseingang im Voraus vereinbart werden kann und durch die Zahnärztekasse AG garantiert wird. Die Zahnärztin oder der Zahnarzt kann also am vereinbarten Datum fest mit dem Geld rechnen und entlastet sich so von administrativen Problemen. Das Datum der tatsächlichen Zahlungseingänge wird der Zahnarztpraxis jeweils in einer Monatsübersicht mitgeteilt.

### Gratis: Monatliche

#### Debitorenübersicht per Mausclick

Bei diesem Ablauf müssen die im System der Zahnarztpraxis als offen gemeldeten Debitoren ausgebucht werden. Bisher musste dies von Hand geschehen. Dieser Umstand hat manche Zahnarztpraxis, die zwar den Nutzen einer Auslagerung des Debitorenmanagements anerkennt, von einer Zusammenarbeit mit der Zahnärztekasse AG abgehalten. Mit einer neuen, ergänzenden Dienstleistung reagiert nun das Finanzdienstleistungsunternehmen auf diese Situation: Sie liefert der Zahnarztpraxis neuerdings monatlich per Diskette oder E-Mail ein File mit einer nach Datum und Referenznummer geordneten Aufstellung der entsprechenden Honorarnoten. Damit können die offenen Debitoren per Mausclick ausgebucht werden. Die Zahnärztekasse AG betrachtet diesen Zusatzservice als Dienst am Kunden und verrechnet dafür – im Gegensatz zu den Banken – keinerlei Spesen.

Nr. 201



## BKS HomeNet: Für alles ausser Strom

BKS HomeNet, das clever strukturierte und ökonomische System, öffnet Ihnen den Zugang zu allen heutigen und

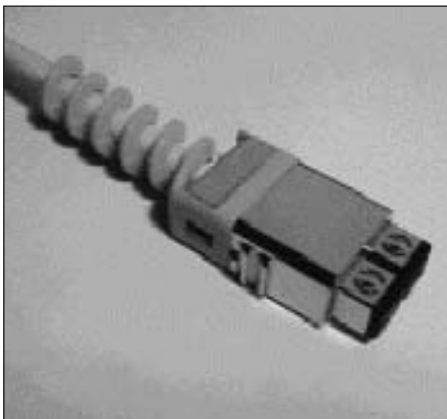
## HighLights:

|   |   |
|---|---|
| Debitoren automatisch ausbuchen: Eine neue Dienstleistung der Zahnärztekasse AG | 1 |
| BKS HomeNet: Für alles ausser Strom   | 1 |
| Neue Dimensionen mit dem Palm   | 2 |
| Ein Koffer voll Geschichte  | 3 |
| Werden Sie in kürzester Zeit pensioniert?                                       | 4 |

kommenden Anwendungen im Bereich der Bild- und Datenübertragung: TV, Video, Radio, Computer, Drucker, Telefon analog und ISDN, Signalisationen, Steuerungen, Alarmer usw. Dabei spielt es für das BKS HomeNet keine Rolle, wie Sie in Zukunft das Internet empfangen werden. Ob dies über die Telefonleitung geschieht wie heute noch üblich, oder weitaus schneller über TV, wie dies schon in Kürze der Fall sein wird. Dieses System transportiert alle Daten in einer extremen Geschwindigkeit.

### Übertragungsrate: Schneller als 1,2 GHz

Herzstück dieses Systems ist die vierteilige Steckdose, an welcher fast alles – ausser eben Strom – angeschlossen werden kann. Die Übertragungsrate von über 1,2 GHz schlägt alles bisher Dagewesene. Diese Vorzüge stellen heute verbreitete Verkabelungssysteme in ein kritisches Licht. Schon jetzt zeigt sich, dass der zurzeit übliche RJ45-Stecker nur für bis 250 MHz «gut» ist.



HomeNet garantiert rasanten Datenfluss für die verschiedensten Anwendungen.

Diese neuen Multimedia-Verbindungen gehen jedoch wesentlich weiter, sowohl technisch wie wirtschaftlich. Technisch, weil sie in der Lage sind, zusätzlich analoge TV-Signale bis 1 GHz und mehr zu übertragen (Stichwort Internet über TV-Anschluss); wirtschaftlich, weil Multimedia-Stecker, wie der Name schon sagt, mehrere und unterschiedliche Dienste gleichzeitig verarbeiten können.

### Bereit für die digitale Zukunft

Da sich die Kosten einer Verkabelung mit HomeNet von denen eines herkömmlichen Kabelsystems nicht wesentlich unterscheiden, wird HomeNet ein rosige Zukunft bevorstehen. In dem

vierteiligen Anschlussystem schlummern Ressourcen, die erst in ein paar Jahren benötigt werden. Dann, wenn das digitale Zeitalter in Ihrer Praxis vollends Einzug gehalten hat.

### Ein Innenarchitektenteam mit langjähriger Erfahrung

Unser Team von Innenarchitekten berät Sie gerne – von der Projektierung bis hin zur Realisierung sind wir Ihre zuverlässigen und kompetenten Partner. Zielgerichtet auf Ihre individuellen Wünsche erarbeiten wir Konzepte, die auf einer hohen Anpassungsfähigkeit an die baulichen Gegebenheiten einerseits und auf einer arbeitsplatzgerechten Gestaltung andererseits beruhen.

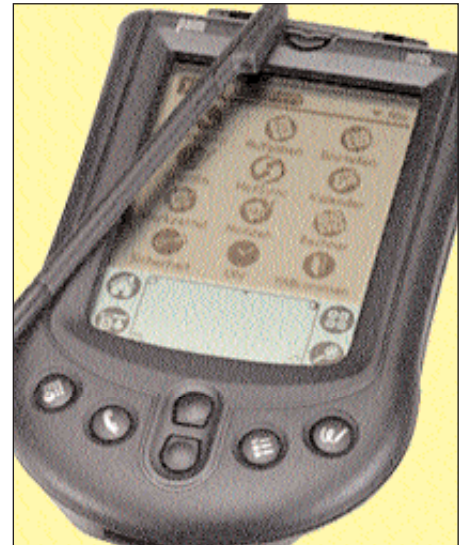
Wir planen alles, wir koordinieren alles und wir geben alles für Ihre Praxiseinrichtung.

Nr. 202

## Neue Dimensionen mit dem Palm

**Mit der von der Velcon Solenthaler Informatik entwickelten Palm-o-Dent-Lösung können sowohl die privaten Adressen und Termine als auch die praxisrelevanten Daten mit dem Palm verwaltet werden.**

Seit zehn Jahren bietet die Firma Velcon Solenthaler Informatik Lösungen mit dezentraler Leistungserfassung an. Vor acht Jahren hat die Firma eine Lösung entwickelt, die auf einem Newton-Handheld-Computer in Kombination mit einem Strichcodeleser basiert. Diese unabhängige, schnelle und übersichtliche Art der Erfassung der Daten im OP oder von zu Hause aus war damals einzigartig. Viele zufriedene Kunden benutzen noch heute das Gerät, obwohl dieses leider bereits seit einigen Jahren nicht mehr produziert wird. Ein Nachfolgegerät war lange Zeit nicht in Sicht. Nun aber ist endlich eine neue Lösung erhältlich. Der Palm enthält eine integrierte Adresskartei und Agenda für die Verwaltung der persönlichen Termine und Kontakte. Einige Firmen haben die Möglichkeit eröffnet, die Patientendressen und die Praxisagendadaten auf den Palm zu übertragen. Diese Variante



Mit dem Palm und Palm-o-Dent haben Sie alle Daten im Griff.

hat aber mehr Probleme gebracht als gelöst. Denn die persönlichen Daten sind mit denen der Praxis vermischt und die Übersichtlichkeit ist weder für die Privaten noch für die Praxisdaten vorhanden.

### Selbst Leistungen und KGs können mit dem Palm erfasst werden.

Unser neues Produkt bietet nun die einzigartige Möglichkeit, die privaten Termine und Adressen wie vorgesehen über die Standardfunktionen einzusehen. Für die praxisrelevanten Daten wird die Palm-o-Dent-Anwendung verwendet. Bei dieser neuen Lösung können nun alle Patientenadressen eingesehen werden. Die Termine der nächsten drei Wochen können in einer separaten Darstellung abgefragt werden. Somit ist es im Notfall möglich, alle Termine der nächsten Tage abzuklären und mit Hilfe der entsprechenden Telefonnummern alle Patienten umzubestellen. Im normalen Tagesgeschäft sind mittels der Palm-o-Dent-Lösung die Erfassung der Leistungen und selbst der KG möglich. Diese neue Dimension der kompakten und günstigen Anwendung ist im Rahmen des SSO-Kongresses in Lausanne von der Firma Velcon Solenthaler Informatik präsentiert worden. Die Palm-o-Dent-Anwendung kann bereits mit dem Palm M100 benutzt und für jeden Benutzer konfiguriert werden. Die Synchronisation mit dem PC vollzieht sich mit der mitgelieferten PalmSoftware, und die Tagespläne und erfassten Leistungen werden automatisch abgeglichen.

Der Palm ist mit den bewährten Anwendungen Apenia, Apollonia und Win&MacDentos einsetzbar. Andere Schnittstellen zu anderen Produkten sind leider nicht verfügbar.

Nr. 203



## Ein Koffer voll Geschichte

**Wer zukünftige Entwicklungen verstehen will, muss sich mit der Vergangenheit auseinandersetzen. Unter diesem Gesichtspunkt hat das Geschenk der Zahnärztekasse AG an das Zahnärztliche Institut der Universität Zürich einen besonderen Sinn. Ein Koffer und sein Inhalt lassen eine längst vergangene Epoche aufleben.**

Zur Eröffnung des neuen Gebäudes des Zahnärztlichen Institutes der Universität Zürich hat das auf Finanzdienstleistungen für Zahnarztpraxen spezialisierte Unternehmen Zahnärztekasse AG der Fakultät ein besonderes Geschenk gemacht. Dabei handelt es sich um eine zahnärztliche Instrumentensammlung aus der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts. Das Instrumentarium wurde von der Firma S.S. White in Philadelphia angefertigt. Es wurde fachmännisch restauriert und präsentiert sich in einem erfreulich guten Zustand.

Als der reich bestückte Instrumentenkoffer gebaut wurde, war die Treibbohrmaschine noch nicht erfunden. So erzählen die Instrumente Geschichten aus einer Zeit, als zahnärztliches Wirken noch in wahrstem Sinne des Wortes Handwerk war. Manche Werkzeuge wirken aus heutiger Sicht eher befremdlich, andere wiederum kommen dem Zahnarzt von heute bekannt vor.

### In Samt gebettet

Viel Funktionalität auf kleinstem Raum: So mochte das Anforderungsprofil an die Techniker der Firma White gelautet haben. Tatsächlich verkörpert der Instrumentenkoffer die gelungene Umsetzung der Idee von der mobilen Zahnarztpraxis. Das Gehäuse ist aus edlem Nussbaumholz gefertigt und mit Mes-

singbeschlägen versehen. Es enthält zwei herausnehmbare Tablare, zwei seitliche Schubladen und eine Frontschublade. Das gesamte Innenleben ist mit Samt ausgekleidet. Ein im Deckel angebrachter Spiegel diente wohl der besseren Übersicht.

### Ordnung muss sein

Die im Instrumentenkoffer fein säuberlich aufgereihten Instrumente täuschen darüber hinweg, dass es zu jener Zeit noch kein standardisiertes Klassifikationssystem gab. Unterschieden wurde lediglich nach Funktion. So gab es Handexkavatoren, Stopfinstrumente, Instrumente zur Zahnsteinentfernung und viele mehr. Noch existierten aber keine maschinellen Hilfsmittel, sodass für unzählige Behandlungsschritte jeweils ein spezielles Handwerkzeug benötigt wurde.

Die Arbeit gestaltete sich schwierig: Auf Grund des fehlenden oder ungenügenden Kontrawinkels hatten die damaligen Instrumente die Neigung, sich in der Hand zu drehen, und sie waren schlecht ausbalanciert. Hingegen gab es auch fortschrittliche Elemente: Die Kofferdamklammern mit Kautschukplatten dienten dazu, das Operationsfeld rund um den zu behandelnden

Zahn rein, trocken und nötigenfalls aseptisch zu halten.

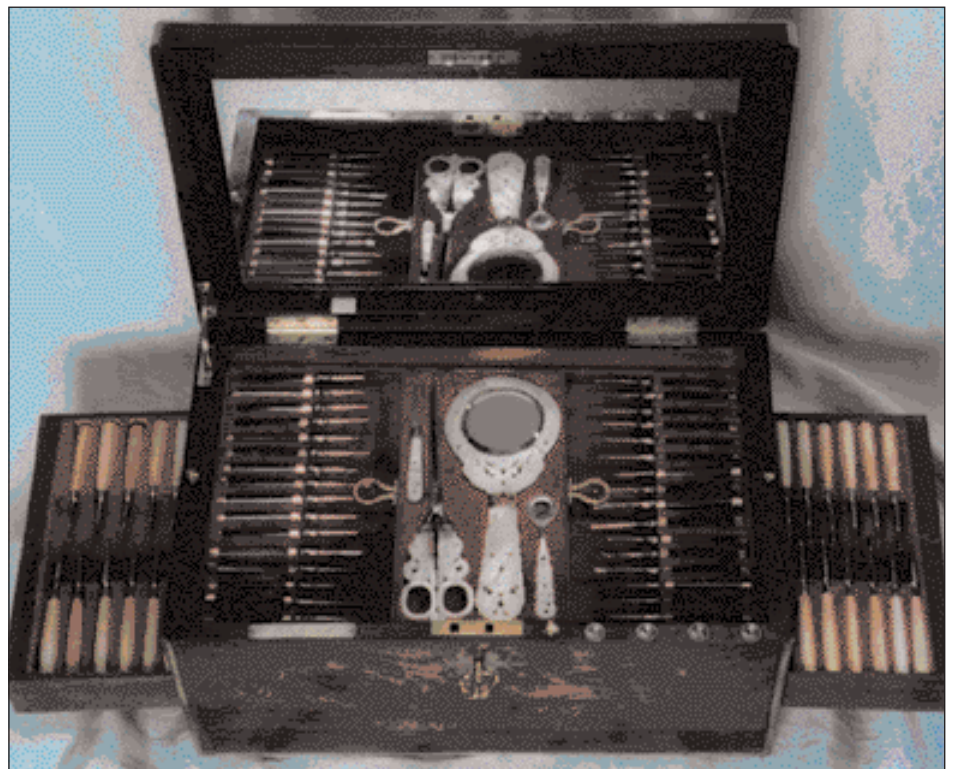
### Handwerk mit goldenem Boden

Gebrauchliche Füllmaterialien waren an erster Stelle kohäsives oder nicht kohäsives Gold, an zweiter Stelle Amalgam.

### Die Tortur mit dem englischen Schlüssel

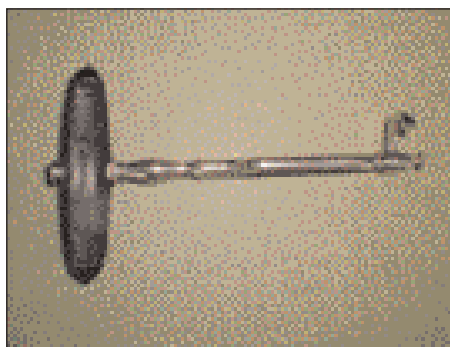
Bei den Extraktionsinstrumenten hat sich in den letzten hundertfünfzig Jahren erstaunlich wenig bewegt. Die Unterschiede zu den heute verwendeten Utensilien sind auf den ersten Blick marginal. Nur ein Objekt fällt deutlich aus dem Rahmen. Es erinnert entfernt an einen Zapfenzieher, dürfte jedoch den Patienten von damals ungleich weniger schöne Aussichten beschert haben. Tatsächlich macht der englische Schlüssel – in England bezeichnenderweise deutscher Schlüssel genannt – deutlich, dass es bei der Zahnbehandlung damals ziemlich rau zu und her gehen konnte.

Bei diesem Extraktionsinstrument der besonderen Art steht eine Stemmstange senkrecht zur Ebene der Kraftrichtung. Für die Extraktion wurde der Schlüssel gedreht und der Zahn aus der Alveole



Dicht an dicht reihen sich die Instrumente für zahnärztliche Eingriffe aller Art. Dank diesem Koffer konnten die verschiedensten Operationen vor Ort durchgeführt werden.

herausluxiert. Der Schlüssel wurde buccal oder auch lingual bzw. palatinal angelegt und das freie Ende des beweglichen Hakens so über die Krone gelegt, dass es etwa an der Schmelz-Zement-Grenze lag. Der Haken durfte die Krone sonst nicht berühren, denn der «Bart» des Schlüssels sollte möglichst tief am Zahnfleisch ansetzen. Für verschiedene Zahnformen gab es entsprechend geformte Schlüssel oder Schlüssel mit auswechselbaren Haken.



Der englische Schlüssel oder Zahnschlüssel gehörte bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts zum Extraktionsinstrumentarium der Zahnärzte.

Es überrascht nicht, dass der englische Schlüssel die Gemüter zu bewegen vermochte. So schrieb im Jahre 1756 ein gewisser Herr Pfaff: «Von dem so genannten neuen Zahninstrumente, welches neulich in England soll erfunden worden seyn, ist so viel Rühmens gemacht worden. Es ist aber doch nichts anders als ein etwas verbesserter Überwurf und so wenig nützlich als der alte, weil er auch mit einem Schnupftuche angebracht wird.»

Der geschichtsträchtige Instrumentenkoffer, der nun im Zahnärztlichen Institut der Universität Zürich eine neue Heimat gefunden hat, repräsentiert eine Epoche, in der Zahnhygiene noch einen ganz anderen Stellenwert hatte. Wahrscheinlich konnten sich damals nur begüterte Menschen überhaupt eine Zahnbehandlung leisten, die wohl in den meisten Fällen aus einer Zahnextraktion bestand. Die weniger Privilegierten mussten sich an die legendäre Methode mit dem Faden und der Tür halten. Doch immerhin blieb ihnen so der englische Schlüssel erspart.

Nach einem Aufsatz von med. dent. Lukas Zimmer und Christian Zimmer. Der mit zahlreichen Fotografien und Zeichnungen illustrierte Sonderdruck

kann bei der Zahnärztekasse AG kostenlos bestellt werden.

Nr. 204

## Werden Sie in kürzester Zeit pensioniert?

**Per 31. Dezember 2001 geht eine 15-jährige Übergangsfrist zu Ende, während deren eine reduzierte Besteuerung der Leistungen aus der zweiten Säule existierte. Wenn Sie im Frühjahr 2002 in Pension gehen wollen, sollten Sie die Übergangsregelung genau anschauen, besonders wenn Sie im kommenden Jahr eine Kapitalauszahlung aus der Pensionskasse planen. Mit ein wenig Zeitplanung und einigen Abklärungen lassen sich die Ausgaben für die Steuern senken.**

Als das Bundesgesetz über die berufliche Vorsorge (BVG) in Kraft trat, zahlten schon viele in eine Vorsorgestiftung ein. Im Gegensatz zur heutigen Situation konnten diese Einzahlungen nicht vom steuerlichen Einkommen abgezogen werden. Darum entstand die Regel, dass Renten- oder Kapitalleistungen, die vor dem 31. Dezember 2001 fällig werden und aus einem Vorsorgeverhältnis stammen, das am 1. Januar 1987 schon bestanden hat, nur zu 80% besteuert werden, vorausgesetzt, der Versicherte hat mindestens 20% selber finanziert. (Beachten Sie, dass die Auszahlung erfolgt sein muss! Aus diesem Grund sollten Sie nicht erst im Dezember reagieren.) Diese Regelung wurde getroffen, damit ältere Personen nicht steuerlich schlechter gestellt wurden als ihre jungen Arbeitskollegen.

### Studieren Sie das Reglement

Üblich ist, dass ein Kapitalbezug mindestens drei Jahre vor der Fälligkeit angemeldet werden muss. Es gibt jedoch Kassen, die sogar noch wenige Tage vor dem besagten Termin eine freie Wahl zwischen Rentenbezug und Kapitalauszahlung zulassen. Falls ein solcher Schrittt geplant ist, gilt es dennoch frühzeitig das Kassenreglement zu studieren oder die Vorsorgestiftung um genaue Angaben zu bitten.

### Mit Hilfe eines Treuhänders lässt sich Geld sparen

Wenn der Wunsch nach einer Frühpension oder eines Kapitalbezugs aufkommt, oder wenn verschiedene Konti der Säule 3a gleichzeitig fällig werden, lohnt sich die Kontaktaufnahme mit den Spezialisten (Treuhänder und Versicherungsberater). Schon kleine Unterlassungen können Steuerfolgen nach sich ziehen. Mit kleinen Verschiebungen von Zahlungsfälligkeiten der Säule 3a können in verschiedenen Kantonen Steuern gespart werden. Die Auszahlungen von Geldern aus der beruflichen und gebundenen Vorsorge im gleichen Jahr werden in verschiedenen Kantonen kumuliert besteuert.

Diverse Stolpersteine liegen auf dem Weg zur Pensionierung, doch der regelmässige Kontakt mit ihrem Treuhänder hilft Ihnen diese zu umgehen.

Nr. 205

## Die Adressen auf einen Blick

### BMT Bruno Meier Treuhand

Kolinplatz 2  
6300 Zug  
Telefon 041 727 52 10  
Referenznummer: 205

### Dema Dent AG

Gewerbezentrum Moos  
8484 Weisslingen  
Telefon 052 397 34 34

### Häsler & Partner AG

Hofstettenstrasse 8  
3600 Thun  
Telefon 033 227 0 227  
Referenznummer: 202

### Velcon Solenthaler Informatik AG

Soodring 19/20  
8134 Adliswil  
Telefon 01 711 70 00  
Referenznummer: 203

### Zahnärztekasse AG

Eintrachtstrasse 13 / Postfach 496  
8820 Wädenswil  
Telefon 01 789 80 80  
Referenznummern: 201, 204